

Fördergesellschaft für nachhaltige Biogas- und Bioenergienutzung e.V. (FnBB) German Biogas and Bioenergy Society (GERBIO)

Geschäftsstelle: Am Feuersee 8 D-74592 Kirchberg Tel.: +49 (0)7954 921 969 E-Mail: office@fnbb.org www.fnbb.org	Vorstand: 1. Vorsitzender: Michael Köttner, Kirchberg/Jagst, koettner@fnbb.org Stellv. Vorsitzende: Heinz-Peter Mang, Freudenberg, mang@fnbb.org Gottfried Gronbach, Wolpertshausen, gronbach@fnbb.org Schatzmeister: Achim Kaiser, Kirchberg/Jagst, kaiser@fnbb.org Schriftführer: Reiner Gansloser, Hermaringen, gansloser@fnbb.org	Beiträge fördernder Mitglieder (ab 2013): Schüler/Studenten: ab 50 Euro Privatpersonen: ab 120 Euro Anlagenbetreiber: ab 170/270 Euro (nach Art der Genehmigung) Firmen: ab 270/770 Euro (nach Zahl der Mitarbeiter) <i>(Die Förderbeiträge sind Richtsätze)</i>
---	---	--

Aktuelle Themen in Offenburg

Am 23. und 24. Oktober 2013 findet wie in den Vorjahren im Rahmen der „Biogas Expo & Congress“ in Offenburg die Jahrestagung der FnBB e.V. und der IBBK Fachgruppe Biogas GmbH statt.

Dieses Jahr stehen folgende Themenschwerpunkte auf dem Programm:

- Aktuelles zur Biogasnutzung und Energiewende in Deutschland,
- Effizienzsteigerung durch gezielte Wärmenutzung,
- Bedarfsgerechte Stromerzeugung sowie
- Alternativen bei der Produktion von Feuchtbiomasse.

Aus Sicht der FnBB e.V. sind erneuerbare Energien und Bioenergie von großer Bedeutung: Sie machen Deutschland unabhängig von teuren Rohstoffimporten, leisten konkreten Klimaschutz und sichern viele Arbeitsplätze. Doch zunehmend wird Stimmung gegen die Energiewende gemacht: Erneuerbare seien zu teuer, zu unsicher und nicht wettbewerbsfähig, so die Behauptungen in Politik und Medien. Damit wollen die Gegner der Energiewende die breite Zustimmung in der Bevölkerung untergraben und spätestens, wenn nach der Wahl die nächste EEG-Novelle und weitere wichtige Gesetzesänderungen anstehen, den Ausbau der alternativen Energien und der Bioenergie bremsen. Aus diesem aktuellen Anlaß wird die diesjährige 22. Jahrestagung mit dem Themenblock „Aktuelles zur Biogasnutzung und Energiewende in Deutschland“ eröffnet. In diesem Zusammenhang möchten FnBB

e.V. und IBBK auf die Initiative „Erneuerbare Energiewende Jetzt!“ hinweisen, die der Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE) vor kurzem gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden startete. Die zentrale Botschaft der Kampagne lautet: Erneuerbare Energien sind ein Gewinn für die Gesellschaft. Deshalb muß der Ausbau zügig weitergehen!

www.erneuerbare-jetzt.de

Anreize auf dem Strommarkt für flexible Fahrweise

Mehr denn je stehen Betreiber von Biogasanlagen vor der Herausforderung, wie die mittels Kraft-Wärme-Kopplung produzierte Energiemenge am Strom- und Wärmemarkt gewinnbringend vermarktet werden kann.

Biogasbetreiber mit ausreichender Überkapazität ihrer Blockheizkraftwerke sind seit 2012 gesetzlich in der Lage, den erzeugten Strom selbständig zu vermarkten. Zum einen besteht die Möglichkeit, in den sogenannten Fahrplanbetrieb zu wechseln. Das heißt, daß Blockheizkraftwerke in Phasen geringen Strombedarfs ruhen, um dann zu Bedarfszeiten gezielt höhere Leistungsspitzen in das Stromnetz einzuspeisen und somit auch bessere Strompreise zu erzielen. Dafür erhalten die Biogasanlagenbetreiber die Flexibilitätsprämie, die als Investitionsbeihilfe zum Beispiel für eine Leistungserweiterung durch ein neues Blockheizkraftwerk dienen soll. Eine weitere Möglichkeit, die Einnahmen des Stromverkaufs zu erhöhen, besteht darin, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugte Elektrizität dem Stromvermarkter als sogenannte Regelenergie bereitzustellen. Hier paßt der Stromvermarkter selbst die Einspeiseleistung des Blockheizkraftwerks an – je nach Bedarf gering-



Neue Energiepflanzen für Biogas sind nur eines von vielen Themen des Offenburg Kongresses.

Foto: Walter Frölich

fügig nach unten (negative Regelenergie) oder geringfügig nach oben (positive Regelenergie). So kann der Stromvermarkter Einspeiseschwankungen im Netz gezielt entgegenwirken. Diese Systemdienstleistung prädestiniert Biogasstrom regelrecht dazu, die Übertragungsfrequenz im Stromnetz konstant bei 50 Hertz und so Spannungsabfälle im Übertragungsnetz geringzuhalten.

Mittlerweile werden hierzulande auf jedem fünften Hektar nachwachsende Rohstoffe angebaut – hauptsächlich zur Energieproduktion. Das bleibt nicht ohne Folgen für Landschaft und Umwelt: Regionale Veränderungen des Landschaftsbildes und Zunahme des landwirtschaftlichen Transportaufkommens, die Verengung der Fruchtfolge mit einhergehendem Abbau der Humusschicht und massive Nachteile für die Artenvielfalt sind nur einige der dringlichsten Probleme, die die Konzentrierung der Landwirtschaft auf wenige Energiepflanzenarten mit sich bringt. Aus diesem Grund haben sich bereits mehrere Akteure zu Projekten mit dem Thema „Energie aus Wildpflanzen“ zusammengefunden. Das Ziel ist, die Biogaserzeugung

aus Biomasse enger mit den Zielen des Arten-, Natur- und Umweltschutzes zu verknüpfen. Dazu sollen Mischungen aus verschiedenen Wildpflanzenarten als eine ökologisch notwendige und ökonomisch tragfähige Ergänzung zu konventionellen Energiepflanzen in der landwirtschaftlichen Praxis etabliert werden.

Substratvielfalt

Eine weitere Entspannung bietet der Einsatz unterschiedlicher Substrate, mit denen Biogasanlagen flexibel und abwechslungsreich beschickt werden können. Hier kommen Dauergrünland, Landschaftspfle-

gematerial, Wildpflanzenmischungen, Durchwachsene Silphie, aber auch regional anfallende Reststoffe in Frage. Diese Vielfalt ermöglicht es dem Anlagenbetreiber, Mindererträge bei einjährigen Biomassekulturen auszugleichen.

Im Rahmen der aktuellen Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (Geltungsdauer von 2015 bis 2020) strebt auch die EU eine ökologischere Flächenbewirtschaftung an, aus der sich nun möglicherweise interessante Perspektiven für den Energiepflanzenanbau im Rahmen des sogenannten Greening ergeben. Dieses sieht vor, daß für die Mehrheit der Betriebe künftig die Auszahlung von 30 Prozent der

Flächenprämie an die Erfüllung bestimmter Bewirtschaftungskriterien gekoppelt ist. Zum Beispiel sollen mindestens fünf Prozent der Fläche in ökologische Vorrangflächen umgewandelt werden.

Weitere Informationen zur diesjährigen Jahrestagung sowie das vollständige Kongreßprogramm stehen online:

www.biogas-zentrum.de/jahrestagung2013

FnBB e.V. und IBBK Fachgruppe Biogas GmbH freuen sich, möglichst viele Teilnehmer in Offenburg zu begrüßen.

Achim Kaiser, Silke Volk

Jede Menge Infos und gute Laune

Tag der offenen Tür fand bei schönstem Sommerwetter statt

Die Fördergesellschaft für nachhaltige Biogas- und Bioenergienutzung (FnBB e.V.) öffnete am 30. Juni im Rahmen des Sommerfests in Weckelweiler ihre Türen. Interessierte Besucher konnten einen Einblick in die Arbeit des Vereins und die spannenden Themen rund um die Potentiale der Nutzung von Biomasse und Biogas gewinnen. Neben dem breiten Informationsangebot zur nachhaltigen Nutzung von Energiepflanzen und „Veredelung“ organischer Reststoffe zu Strom, Wärme, Dünger und Kraftstoff konnten Besucher sich auch praktisch mit den Perspektiven der erneuerbaren Energien im Alltag auseinandersetzen. Sie freuten sich über die Möglichkeiten, Erdgasfahrzeuge genauer zu begutachten, sich mit Besitzern und Experten auszutauschen, und die Chance einer Probefahrt. Für großes Interesse und Vergnügen sorgte auch das breite Angebot an Elektrofahrzeugen – vom E-Bike über Elektroroller und Segway bis hin zum Elektroauto – alles zum Ausprobieren und Bestaunen.

Schönes Sommerwetter, leckeres Bio-Eis und kühle Getränke sowie auskunftsfreudige Experten und interessierte Besucher machten den Tag der offenen Tür der FnBB in Weckelweiler zu einem anregenden Erlebnis für alle Beteiligten.

Die FnBB bedankt sich bei allen Firmen, die mit ihren Beiträgen den Tag bereichert haben: M+P Süd Consulting aus München stellte den E-Parcours bereit. Energiewende Hohenlohe e.V. aus Kirchberg präsentierte das Filmprojekt „Change! – Ein deutsches Energiemärchen“. Marcus Voigt von E-Konzepte aus Rot am See stellte E-Bikes und -Roller für Probefahr-



Infos und Probefahrten rund um „saubere Mobilität“ bot das Sommerfest in Weckelweiler. Foto: FnBB

ten zur Verfügung. Der Ökoferienhof Retzbach aus Blaufelden sorgte für die Abküh-

lung der Gäste mit leckerem Bio-Eis.

Lukas Hofmann

21. November 2013, Kirchberg: „Kombination von bedarfsgerechter Stromerzeugung und Wärmenutzung – Erste Erfahrungen aus der Praxis“

Die FnBB e.V. lädt ihre Mitglieder und alle Interessenten in die Kirchberger Stadthalle zu einer eintägigen Informationsveranstaltung ein. Parallel findet ein Ausstellerforum statt. Die Informationsveranstaltung richtet sich an Betreiber und Betriebspersonal von Biogasanlagen sowie an Planer, Hersteller, Behördenvertreter und an die Energiewirtschaft. Bislang haben drei erfahrene und kompetente Referenten zugesagt: Rechtsanwältin Dr. Christina Bönning („Direktverkauf von Strom und Wärme aus rechtlicher Sicht“), Umweltgutachter

Peter Vaßen („Stand der Biogasanlagen in Baden-Württemberg – Eine Auswertung“) und der Wissenschaftliche Mitarbeiter Matthias Sonnleitner („Möglichkeiten und Herausforderungen bei der bedarfsgerechten Stromerzeugung – Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis“). Das fertige Programm wird Ende August vorliegen. Zusammen mit den Anmeldebedingungen des Ausstellerforums steht es dann als Download zur Verfügung

www.fnbb.de
www.biogas-zentrum.de

Direkt im Anschluß findet am **21. November ab etwa 17:30 Uhr** die diesjährige **Mitgliederversammlung** statt, zu der noch gesondert eingeladen wird.

Einblick in deutsche Biogas-Praxis

Verbands-Kooperation vermittelte zwei englische Praktikanten

Seit Jahren stehen die beiden Biogasverbände FnBB e.V. und Renewable Energy Association (REA) in einem engen Wissens- und Erfahrungsaustausch. Seit Herbst 2012 kooperieren beide Verbände im Bereich der beruflichen Weiterbildung, die von Seiten der EU durch das Programm „Leonardo da Vinci“ maßgeblich gefördert wird. Britische Bewerber werden auf der Internetseite von REA und bei deren Veranstaltungen auf das Programm aufmerksam gemacht, und die FnBB vermittelt interessierten Bewerbern Praktikumsplätze rund um das Thema Biogas in Deutschland.

Ein wenig mulmig war Justyna Franszkiewicz schon zumute, als sie sich im vergangenen Frühjahr auf den Weg nach Deutschland machte, um für zwei Wochen im landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Sturm im bayrischen Obernzenn auf der Biogasanlage mitzuarbeiten.

„Ich konnte ja kein Wort deutsch und trotzdem war es dann so leicht, sich mit meinen Gastgebern zu verständigen“, berichtet die junge Engländerin, die genauso wie ihr Kollege Billy Hamilton in dem Schweinemastbetrieb ihre Kenntnisse im Bereich Biogas vertiefen wollte.

Seit einigen Jahren arbeitet Justyna in London für die Biogassektion von REA, dem größten britischen Biogasverband. Sie wollte schon lange die deutschen Gegebenheiten aus erster Hand kennenlernen: „Die deutsche Biogasindustrie ist weltweit führend und absolut innovationsstark, da wollte ich unbedingt einmal auf einem deutschen Biogasbetrieb mitarbeiten.“

Billy, der selbst auf einem Hof aufgewachsen ist, beobachtet die Entwicklung im ländlichen Bereich seit Jahren. Der Umwelt-Ingenieur ist von den Vorteilen der Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien überzeugt. Während einer vom IBBK in Kooperation mit der Renewable Energy Association veranstalteten Biogasschulung in England erfuhr er von der Möglichkeit, über das Leonardo-da-Vinci-Programm in Deutschland ein Praktikum zu machen, und bewarb sich sofort.

Arbeitsreiches Frühjahr erlebt

Er hätte sich für seinen Einsatz keine bessere Zeit aussuchen können – im April geht es laut Betriebsleiter Thorsten Sturm immer richtig zur Sache. Neben den täglichen Arbeiten wie der Bestellung von 250 Hektar Ackerland, Gülle ausbringen, Silo

leeren und der Versorgung von 2.000 Mastschweinen muß die 500-Kilowatt-Biogasanlage täglich gefüttert und gewartet werden. Einen seiner ersten Einsätze hatte Billy, um die ausgefallene Fermenterheizung wieder in Gang zu bringen. Thorsten Sturm erklärte den beiden Praktikanten die tägliche Überprüfung der Anlage sowie das Erfassen und Auswerten verschiedener Daten. In angeregten Unterhaltungen diskutierten sie auch über die Direktvermarktung von Biogas-Strom und dadurch mögliche Umwälzungen an der internationalen Strombörse.

Neben den vielfältigen Einblicken in den Biogasbetrieb waren beide von der Freundlichkeit und Selbstverständlichkeit angetan, mit der Familie Sturm sich um sie kümmerte. Mit bayrischen Köstlichkeiten wie Apfelstrudel, Schneeballen und Wurstspezialitäten in allen Variationen, Einladungen zu lokalen Feiern und Veranstaltungen und einem intensiven Gedankenaustausch über Biogas und die Welt



Betriebsleiter Thorsten Sturm (links) betreute die Praktikanten Billy Hamilton und Justyna Franszkiewicz auf seiner Biogasanlage.

Die ganze Familie Sturm nahm die beiden gastfreundlich auf. Fotos: privat



hat die Familie beiden Lust gemacht, ihre neuen Erfahrungen gleich zuhause umzusetzen und ganz sicher irgendwann mal wieder nach Bayern zurückzukommen.

Silke Volk

www.fnbb.org • www.r-e-a.net

Programm „Leonardo-da-Vinci-Mobilität“

Das Programm unterstützt die teilnehmenden Länder der Europäischen Union bei der Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Zielgruppen sind:

- Personen in der beruflichen Erstausbildung
- Personen auf dem Arbeitsmarkt (Arbeitnehmer und Hochschulabsolventen sowie Arbeitslose)
- Berufsbildungspersonal

Teilnehmer erhalten über Leonardo-da-Vinci-Mobilität für ein Auslandspraktikum und/oder schulische Weiterbildung fi-

nanzielle Unterstützung in Pauschalsätzen für die sprachliche und interkulturelle Vorbereitung, Reisekosten, Unterkunft und Aufenthalt.

Die Stipendien sind abhängig vom Land und der Dauer des Auslandsaufenthaltes und orientieren sich an den jeweiligen Lebenshaltungskosten. Die mögliche Dauer liegt zwischen einer Woche und neun Monaten.

www.na-bibb.de

> **Leonardo da Vinci > Mobilität**

<http://ec.europa.eu/education>

> **Programm für Lebenslanges Lernen**